

Wilfried Schmitz

Rechtsanwalt

RA Wilfried Schmitz, Mitglied der RA-Kammer Köln

An das

Bundesverwaltungsgericht
Geschäftsstelle 1. Wehrdienstsenat

04107 Leipzig

Zustellung über das beA

Büro in 52538 Selfkant:

De-Plevitz-Str. 2

Telefon: 02456-5085590

Telefax: 02456-5085591

Mobil: 01578-7035614

Mobile Festnetz-Nr.:

02456-9539054

Email:

info@rechtsanwalt-wilfried-schmitz.de

Homepage abrufbar unter:

Rechtsanwalt-Wilfried-Schmitz.de

beA:

Schmitz, Wilfried (52538 Selfkant)

Steuernummer: 210/5145/1944

USt.-IdNr.: DE268254583

<u>Bei Zahlungen bitte stets angeben:</u>
--

Rechn.-Nr.:

<u>Bei Antworten bitte stets angeben:</u>
--

Aktenzeichen: 37 + 58 / 2022

Selfkant, den 24.3.2022

In den Wehrbeschwerdeverfahren

des Herrn ...

AZ.

und

des Herrn ...

AZ. ...

ist der Schriftsatz des BVMg vom 23.3.2022 wirklich aus mehreren Gründen sehr irritierend.

Das BVMg will sich also offenbar weigern uns die erbetenen Auskünfte zu geben.

An welches Zitat erinnert mich diese Weigerung, den Menschen selbst solche Daten und Wahrheiten vorzuenthalten?

„Es besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Recht der Menschen, die Wahrheit zu erfahren und sich Gehör zu verschaffen, und der Freiheit selbst. Aber im Medienzeitalter ist Unwissenheit Trumpf und das Verschweigen der Wahrheit an der Tagesordnung.“ (aus: John Pilger, Verdeckte Ziele, S. 13)

Der diesseitige Vortrag soll sachlich gehalten werden, aber ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass ich in der letzten Nacht kaum schlafen konnte, nachdem ich gestern die schockierende Entwicklung der Zahlen aus der DMED-Datenbank des US-Militärs seit Beginn der Coronavirus-„Impf“-Kampagne in den USA zur Kenntnis genommen habe.

Dem erkennenden Senat werden hierzu schon sehr bald in dem separaten Schriftsatz eines Kollegen oder einer Kollegin die genauen Daten übermittelt werden.

Ein US-amerikanischer Anwalt spricht auf Grund dieser Daten der DMED-Datenbank des US-Militärs von einem „geplanten Genozid“. Das Video hierzu geht seit einigen Tagen durch die sozialen Medien, siehe:

https://t.me/fragunsdoch_WWG1WGA/18664

Ich frage mich, wie die Verantwortlichen des BMVg angesichts solcher Katastrophenmeldungen überhaupt noch ihren Schlaf finden können. Mir fällt spontan eine ganze Reihe von Straftatbeständen ein, die hier verwirklicht worden wären, wenn zum Nachteil aller Bundeswehrsoldaten alarmierende Daten zurückgehalten worden sind.

Und zu den Daten des US-Militärs möchte das BVMg also auch gleich schweigen?

Dann kann der diesseitige Vortrag insofern zwar schon einmal als zugestanden behandelt werden.

Aber das BVMg möge doch bitte umgehend erklären, warum es davon ausgeht, dass die Daten US-Militärs nicht ggf. für alle Militärs in der Welt, so auch für die Bundeswehr, ggf. repräsentativ sind, die sich ebenfalls mit hoher Durchimpfungsquote an diesen Coronavirus-Impfungen beteiligt haben? Mit anderen Worten: Warum soll es bei der Bundeswehr nicht zu vergleichbar verheerenden Folgeschäden auf Grund dieser Coronavirus-„Schutzimpfungen“ gekommen sein?

Wieso glaubt das BVMg denn, dass es dem Auskunftersuchen der Kollegin Beate Bahner durch von ihm erbetenen Hinweis des erkennenden Senats noch entgehen kann bzw. dass die Berechtigung dieses Auskunftersuchens vom erkennenden Senat abhängt?

Möchte das BVMg damit eingestehen, dass seine internen Daten so aufschlussreich oder gar schockierend sind, dass es seinen eigenen Vortrag damit endgültig zertrümmern würde?

Oder will das BVMg nicht zugestehen, dass die Daten in der Bundeswehr ebenso alarmierend sind wie die Daten, die sich aus den Aufzeichnungen des Department of Defence der USA ergeben?

Oder will das BVMg etwa eingestehen, dass es solche Erhebungen, die eine Beantwortung unserer Fragen ermöglichen, unter Verletzung seiner Fürsorgepflicht sogar unterlassen hat?

Falls dies der Fall wäre, dann käme das ja einem Verzicht auf eine möglichst frühzeitige Erkennung einer alarmierenden, ggf. sogar die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr gefährdenden Entwicklung bei den „Impf“-Komplikationen gleich.

In diesem Falle wären die einstweiligen Anträge der Beschwerdeführer – den wir alsbald noch neu fassen werden – ja (auch) schon aus diesem Grunde begründet!!

Wilfried Schmitz

Rechtsanwalt

Die Duldungspflicht müsste wegen der Nichtoffenlegung dieser Daten so lange ausgesetzt werden, bis das BMVg diese Daten, wie sie von der Kollegin Beate Bahner erbeten worden sind, erhoben, ausgewertet und bewertet hat.

Wer zum Nachteil der Soldaten keine Schutzvorkehrungen vornimmt, ja bewusst auf diese verzichtet, der hat nicht nur grob versagt und mit Leib und Leben der Soldaten förmlich russisches Roulette gespielt. Er müsste schon von sich aus die Duldungspflicht aussetzen, bis er seinen Fürsorgepflichten – nachweislich – endlich nachgekommen ist.

Auf die Stellungnahme des Oberstabsarztes Prof. Dr. med. K. Kehe vom 22.3.2022 werden wir in einem separaten Schriftsatz noch näher eingehen, zumal auch der „Rechtsberatende Hinweis“ des „Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung“ von August 2021 und vor allem auch das „Aufklärungsmerkblatt zur Schutzimpfung gegen COVID-19 (Corona Virus Disease 2019) mit mRNA-Impfstoffen – der Bundeswehr (Stand: 17.1.2022) noch eine besondere Würdigung verdienen. Ich werde aber abschließend schon einige Anmerkungen dazu machen.

Aber ich möchte sicher gehen, dass sich der erkennende Senat durch den Hinweis des BVMg auf so unseriöse Pseudo-„Faktenchecker“ wie Correctiv nicht auf das Glatteis führen lässt.

Das BVMg fordert Wissenschaftlichkeit und „seriöse“ Quellen und zitiert dann selbst ausgerechnet Correctiv als Quelle? Dann kann es auch gleich die Verlautbarungen der PR-Abteilungen der großen Konzerne und NGOs als „seriöse“ Quelle in Bezug nehmen, so „unabhängig“ und rein „faktenorientiert“ sind diese Faktenchecker-Pilze, die seit einigen Jahren nicht zufällig überall aus dem Boden der massenmedial-propagandistischen Einflussnahme wachsen und die öffentliche Meinungsbildung manipulieren.

Bevor ich auf das internationale Netzwerk dieser „Faktenchecker“ und ihre Geldgeber eingehen möchte, möchte ich zunächst noch feststellen, dass die – sehr oft sehr unsachliche - Art und Weise, wie hochverdiente Persönlichkeiten wie Prof. Dr. Bhakdi in den letzten zwei Jahren gerade auch durch solche Pseudo-„Faktenchecker“ kritisiert und auch persönlich angegriffen worden sind, doch sehr an die hinreichend bekannten Methoden der Propaganda erinnert.

Hierzu ein kleiner Exkurs:

„Arthur Ponsonby, 1. Baron Ponsonby of Shulbrede (* 16. Februar 1871; † 23. März 1946), ein britischer Staatsbeamter, Politiker, Schriftsteller und Pazifist, war wohl einer der ersten, der die Öffentlichkeit über die Methoden der Kriegspropaganda aufmerksam gemacht hat.

„In seinem Buch *Falsehood in Wartime* (1928) untersuchte und beschrieb er die Methoden der Kriegspropaganda der Kriegsbeteiligten im Ersten Weltkrieg. Es enthält den berühmten Hinweis: „*When war is declared, truth is the first casualty*“ (dt.: „Nach der Kriegserklärung ist die Wahrheit das erste Opfer.“). Anne Morelli systematisierte und aktualisierte seine Darstellung in *Die Prinzipien der Kriegspropaganda*.^[1]

1. Wir wollen den Krieg nicht.
2. Das gegnerische Lager trägt die alleinige Verantwortung für den Krieg.

3. Der Führer des Gegners hat dämonische Züge („der Bösewicht vom Dienst“).
4. Wir kämpfen für eine gute Sache.
5. Der Gegner kämpft mit verbotenen Waffen.
6. Der Gegner begeht mit Absicht Grausamkeiten, bei uns handelt es sich um Irrtümer aus Versehen.
7. Unsere Verluste sind gering, die des Gegners enorm.
8. Angesehene Persönlichkeiten, Wissenschaftler, Künstler und Intellektuelle unterstützen unsere Sache.
9. Unsere Mission ist heilig.
10. Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, steht auf der Seite des Gegners und ist ein Verräter.“

(Quelle: Wikipedia)

Wenn man die obige Liste der Prinzipien der Kriegspropaganda durch ein paar Begriffe der zurückliegenden Impfkampagne ersetzen würde, dann hätte man damit recht treffend die Methoden beschrieben, mit denen in den letzten zwei Jahren hochangesehene Wissenschaftler letztlich nur dafür diskreditiert und angefeindet worden sind, dass sie den offiziellen Narrativen der Politik und der Pharmaindustrie zur „Corona-Pandemie“ widersprochen haben.

Die Ursachen für diese antidemokratischen Entwicklungen reichen freilich noch viel tiefer.

So hat Prof. Dr. Rainer Mausfeld, emeritierter Professor für Allgemeine Psychologie, in seinem Buch **„Warum schweigen die Lämmer?“** die Ansicht vertreten, dass die Demokratie in den vergangenen Jahrzehnten in einer beispiellosen Weise ausgehöhlt worden ist. Demokratie sei durch die Illusion von Demokratie ersetzt worden, die freie öffentliche Debatte durch ein Meinungs- und Empörungsmanagement, das Leitideal des mündigen Bürgers durch das des politisch apathischen Konsumenten. Wahlen würden mittlerweile für grundlegende politische Fragen praktisch keine Rolle mehr spielen. Die wichtigen politischen Entscheidungen würden von politisch-ökonomischen Gruppierungen getroffen werden, die weder demokratisch legitimiert noch demokratisch rechenschaftspflichtig sind. Die destruktiven ökologischen, sozialen und psychischen Folgen dieser Form der Elitenherrschaft würden unsere Gesellschaft und unsere Lebensgrundlagen immer mehr bedrohen.

Es gibt mehrere YouTube-Videos mit Vorträgen und Interviews von und mit Prof. Rainer Mausfeld, in denen er die Inhalte seines vorgenannten Buchs aufgreift, siehe u.a.:

<https://www.youtube.com/watch?v=Rk6l9qXwack&t=343s>

Nach dieser kleinen Einführung in die Welt der Medienmanipulation und Propaganda komme ich nun also zu der bizarren Welt der „Faktenchecker“.

Sehr aufschlussreich ist hierzu der Beitrag aus dem Portal „ANTI-SPIEGEL“ vom 14.1.2022 mit dem Titel „Eine Meldung und ihre Geschichte: Faktenchecker fordern von YouTube strengere Zensurmaßnahmen“. Dort heißt es u.a. (Zitat):

„Am 12. Januar haben 80 internationale Faktenchecker in einem offenen Brief gefordert, YouTube solle „wirksame Maßnahmen“ ergreifen, um effektiver gegen Desinformation vorzugehen. Einer der Unterzeichner ist correctiv.

Wilfried Schmitz

Rechtsanwalt

Selbsternannte Faktenchecker sind heute zum neuen Wahrheitsministerium geworden, denn sie legen fest, was wahr ist und was nicht. Correctiv hat sich gerade erst blamiert, als es mir eine falsche Aussage unterstellt und dann am Ende seines Artikels meine Kernaussage bestätigt hat, die Details finden Sie hier.

Auf die Forderungen im Detail einzugehen, ist nicht nötig, interessanter ist die Frage, wer hinter dem offenen Brief steckt. Jeder Faktenchecker hat Gründer und Geldgeber, die wiederum Interessen haben. Bei correctiv sind das die deutschen Medienkonzerne. Sie haben correctiv gegründet, finanzieren correctiv, sitzen in der Führung von correctiv – sie lenken correctiv also komplett, die Details dazu finden Sie hier.

Trotzdem wird correctiv als unabhängiges Journalistennetzwerk präsentiert, das den Medien angeblich kritisch auf die Finger schaut und Fakten checkt. In Wahrheit haben die deutschen Medienkonzerne sich nur ein nützliches Instrument geschaffen, das sie bei Bedarf als Bestätigung der Richtigkeit ihrer eigenen Meldungen und Narrative ins Feld führen können, denn der durchschnittliche Medienkonsument hat von all dem noch nie gehört und denkt sich natürlich: Wenn ein unabhängiges Journalistennetzwerk das bestätigt, dann muss es ja stimmen.

Dass das angeblich unabhängige Journalistennetzwerk in Wahrheit von den Medien gegründet, finanziert und kontrolliert wird, muss ja niemand wissen.

So funktionieren selbsternannte Faktenchecker auf der ganzen Welt: Jemand gründet sich eine kleine Organisation, gibt ihr einen schönen Namen und die ernennt sich dann zum Faktenchecker, der genau weiß, was wahr und was Fake ist. Und um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, haben die sich sogar eine internationale Dachorganisation gegründet, die international Faktenchecker zertifiziert, damit der Betrug noch seriöser aussieht, denn der durchschnittliche Medienkonsument denkt sich dann, dass da klare und objektive Qualitätsstandards angesetzt werden. Das stimmt nicht, das Zertifikat gibt es nicht für Qualität, sondern für die richtige Gesinnung.

Das Internationale Fact-Checking Network

In den USA hat sich eine Zeitung in Florida schon 1975 einen eigenen Faktenchecker gegründet, das sogenannte Poynter Institute. Heute ist das eine mächtige Organisation im Kreise der selbsternannten Wahrheitswächter und 2015 hat Poynter das Internationale Fact-Checking Network gegründet, das für sich in Anspruch nimmt, internationalen Faktencheckern den Ritterschlag zu geben. Aktuell führt es auf seiner Seite 102 „verifizierte“ Mitglieder auf. Die Liste dürfte aber nicht vollständig sein, wie wir gleich sehen werden.

Poynter wird von diversen NGOs und Stiftungen finanziert, die mithilfe der Faktenchecker dafür sorgen, dass die von ihnen unterstützten Projekte ins rechte Licht gerückt werden. Besonders interessant ist die Liste der Partner von Poynter, die den Faktencheckern bei Medienkompetenz helfen sollen. Darunter sind: Facebook, Google, Microsoft und auch Töchter von denen, wie zum Beispiel WhatsApp. Auf weitere Unterstützer der Medienkompetenz kommen wir später noch, bleiben wir erst einmal bei diesen.

Wer sich mit Faktencheckern beschäftigt, der stellt fest, dass sehr viele von ihnen von den Internetkonzernen bezahlt und unterstützt werden. Die Internetkonzerne lenken viele

Faktenchecker direkt und sie lenken sie auch noch über ihrer Dachorganisation, zu der sich Poynter erklärt hat.

Der offene Brief an YouTube

Daher ist es interessant, sich anzuschauen, wer den offenen Brief, in dem 80 Faktenchecker aus aller Welt mehr Zensur von YouTube gefordert haben, unterzeichnet hat. Ich habe die Liste der Unterzeichner mit der Liste der 102 Mitglieder des Fact-Checking-Network von Poynter abgeglichen und wenig überraschend sind fast alle Unterzeichner des Briefes an YouTube bei Poynter organisiert.

Die Liste von Poynter ist jedoch nicht vollständig, wie ich bereits erwähnt habe. Der Grund: correctiv ist dort schon seit 2017 Mitglied, wird aber in der Liste von Poynter nicht erwähnt. Die große Mehrheit der Unterzeichner des offenen Briefes steht in der Liste von Poynter und wegen des Beispiels von correctiv, das den Brief unterzeichnet hat, aber bei Poynter nicht aufgeführt ist, gehe ich davon aus, dass auch (fast) alle anderen Unterzeichner, die sich nicht in der Liste von Poynter finden, trotzdem Mitglieder im Poynter-Netzwerk sind.

Der Brief an sich selbst

Wir haben also eine Situation, in der Internetkonzerne wie Google eine Dachorganisation und auch viele ihrer Mitglieder bezahlen und diese Mitglieder schreiben dann einen offenen Brief, in dem sie von der Google-Tochter YouTube fordern, sie möge für mehr Zensur bei YouTube sorgen. Google hätte den Brief auch gleich an sich selbst schreiben können.

Aber so funktioniert das Spiel: Google kann sich nun ein wenig zieren und dann auf Druck der nur der Wahrheit verpflichteten internationalen Faktenchecker nachgeben und seine Zensur verschärfen. Google kann seine Hände in Unschuld waschen, denn es wurde ja von den Wahrheitswächtern gedrängt, gegen das vorzugehen, was die (die von Google bezahlt werden) als Falschinformationen ansehen...“ (Zitat Ende)

Quelle:

<https://www.anti-spiegel.ru/2022/eine-meldung-und-ihre-geschichte-faktenchecker-fordern-von-youtube-stroengere-zensurmassnahmen/>

In einem weiteren auf dem Portal „ANTI-SPIEGEL“ am 20.3.2022 veröffentlichten Beitrag mit der Überschrift „Wer bei Facebook entscheidet, was wahr ist und was nicht“ heißt es:

„Und wenn man sich deren Internetauftritt anschaut, macht das den Eindruck einer unabhängigen und kritischen Organisation und so wird auch in den Medien gerne über sie berichtet. Problem: **correctiv ist weder unabhängig noch kritisch**. Sie sind engstens mit der deutschen Presse verbunden und schwimmen damit im Mainstream mit, mehr noch: **correctiv ist von der Presse selbst gegründet worden**, damit die Presse eine angeblich neutrale Gruppe von „Aktivisten“ als Bestätigung für die eigenen Meldungen anführen kann.

Klingt abstrus? Ist aber so. Die Gründung wurde von der Brost-Stiftung mit drei Millionen Euro finanziert. Von der Brost-Stiftung haben Sie noch nie gehört? Die Brost-Stiftung wurde von der Milliardärsfamilie Brost gegründet und womit haben die Ihr Geld gemacht? Ihnen gehört die WAZ-Gruppe, einer der führenden Medienkonzerne

Wilfried Schmitz

Rechtsanwalt

Deutschlands, der einen großen Teil der Regionalzeitungen in Deutschland besitzt, an Radio- und Fernsehstationen beteiligt ist und auch deutschlandweite Zeitschriften besitzt.

Damit hat sich ein Medien-Oligarch in Deutschland eine kleine „kritische“ Plattform gegründet, die nun die Medien kritisch beobachten soll. Und damit niemand glaubt, dass hinter correctiv nur die WAZ-Gruppe steht, sei hier ein Teil der Mitglieder des Aufsichtsrates, Ethikrates und der Geschäftsführung von correctiv genannt:

Gründer und Geschäftsführer ist David Schraven, der bis zur Gründung von correctiv einen hohen Posten in der WAZ-Gruppe hatte. Oliver Schröm ist Chefredakteur und war vorher unter anderem bei der Welt, dem Stern, der ARD und anderen. Nikolaus Brender war früher Chefredakteur beim ZDF und ist im Ethikrat von correctiv. Ebenfalls im Ethikrat sitzt Ulrich Reitz, ehemaliger Chefredakteur des Focus. Durch Peter Schaar ist auch die Bundesregierung mit correctiv verbunden, denn er war früher Beauftragter der Bundesregierung für Datenschutz und ist nun ebenfalls im Kuratorium. Mit Stefan Willeke sitzt der Chefredakteur der Zeit auch im Ethikrat.

Und das waren nur ein paar Beispiele...“

Quelle:

<https://www.anti-spiegel.ru/2019/wer-bei-facebook-entscheidet-was-wahr-ist-und-was-nicht/>

Wirklich lesenswert ist auch der zweiteilige Beitrag „**Faktencheck bei den Faktencheckern**“, der auf dem Portal „Achgut.com“ veröffentlicht worden ist:

https://www.achgut.com/artikel/faktencheck_bei_den_faktencheckern_folge_1

https://www.achgut.com/artikel/faktencheckbei_den_faktencheckern_2_die_finanzen

Diese Faktenchecker sind somit offensichtlich nur Propagandainstrumente, die von denen finanziert und gelenkt werden, deren Agenda sie stützen sollen, so in dem Sinne: „Damit mir jeder glaubt, wenn ich sage, dass ich nur die Wahrheit sage, geb‘ ich jemandem Geld, damit er das bestätigt.“ Viel komplizierter ist es nicht.

Der erkennende Senat sollte besser auch nicht, schon gar nicht ungeprüft davon ausgehen, dass er durch die öffentlich-rechtlichen wahrheitsgemäß informiert wird.

Ehemalige Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sagen das selbst.

Anfang Oktober 2021 hat der ARD-Mitarbeiter Ole Skambraks diese Situation in einem offenen Brief, der unter

<https://multipolar-magazin.de/artikel/ich-kann-nicht-mehr>

veröffentlicht worden ist, nachdrücklich bestätigt, und in diesem offenen Brief gleich einleitend ausgeführt (Zitat):

„Ich kann nicht mehr schweigen. Ich kann nicht mehr wortlos hinnehmen, was seit nunmehr anderthalb Jahren bei meinem Arbeitgeber, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk

passiert. In den Statuten und Medienstaatsverträgen sind Dinge wie „Ausgewogenheit“, „gesellschaftlicher Zusammenhalt“ und „Diversität“ in der Berichterstattung verankert. **Praktiziert wird das genaue Gegenteil. Einen wahrhaftigen Diskurs und Austausch, in dem sich alle Teile der Gesellschaft wiederfinden, gibt es nicht...**“

Ole Skambraks ist auch nicht der Einzige – Karin Seibold hat es ihm nachgemacht und hierzu auch diverse Interviews gegeben, siehe u.a.:

<https://auf1.tv/elsa-auf1/unfrei-unehrlich-ungerecht-zdf-3sat-moderatorin-rechnet-mit-ehemaligem-arbeitgeber-ab/>

Zum Einstieg in eine differenzierte Würdigung von „Mainstream-Medien“ kann ich u.a. folgende Studie von Swiss Policy Research empfehlen:

<https://swprs.org/wp-content/uploads/2018/07/die-propaganda-matrix-spr-hdv.pdf>

Zur weiteren Vertiefung ist unter folgendem Link ein kostenloser Auszug aus dem Buch „**Meinungsmacht**“ von Dr. Uwe Krüger abrufbar, der im Rahmen seiner Dissertation der Frage nachgegangen ist, warum die Verlautbarungen der wichtigsten Vertreter der sog. „Mainstream“-Presse immer wieder inhaltlich übereinstimmen, nicht selten bis aufs Wort:

https://www.halem-verlag.de/wp-content/uploads/2013/09/9783869624594_le.pdf

Entgegen der Ansicht der beiden ersten Instanzen der Verwaltungsgerichtsbarkeit hängt die „Unabhängigkeit der Rundfunkanstalten und die Vielfalt ihrer Programme“ eben evident nicht nur von der „Finanzierung“ bzw. vom Aufkommen der Beitragszahler ab.

Die Unabhängigkeit der Rundfunkanstalten hängt maßgeblich davon ab, wer dort mit welchem persönlichen Hintergrund Karriere macht und die wichtigsten Schlüsselpositionen (insbesondere: Intendant, Chefredakteur von Nachrichtensendungen, Nachrichtensprecher) besetzen darf.

Das weiter zu vertiefen, würde aber den Inhalt dieses Schriftsatzes sprengen. Bleiben wir lieber bei dem Bereich „Gesundheitspolitik“.

Es gibt jedenfalls wahre Fundgruben zu den Verwerfungen in der Gesundheitspolitik und dem allmächtig erscheinenden Einfluss von Pharmakonzernen auf die Politik vieler Länder, so u.a. das o.g. Buch „**Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität – Wie die Pharmaindustrie das Gesundheitswesen korrumpiert**“ von Peter C. Gotsche, wo einige der übelsten Betrügereien der Pharmariesen in dem Kapitel „Die ‚Hall of Shame‘ der Pharmariesen“ (ebenda ab S. 59) angemessen gewürdigt werden.

So hat der US-amerikanische Anwalt Robert F. Kennedy Jr. die Korruption im Gesundheitswesen immer wieder öffentlich kritisiert, so auch in seinem Beitrag „Impfpolitik wie ein Stühlerücken auf dem Deck der Titanic“, das in dem Buch „Virus-Wahn“ von Köhnlein et al. ab Seite 269 zitiert wird. Dort heißt es u.a. (Zitat):

„CDC, FDA und WHO im Bann von Big Pharma und seit langem unehrlich.

Ich wurde, was die offiziellen Ansichten zu Impfungen angeht, skeptisch, nachdem ich 15 Jahre damit verbracht hatte, dieses Thema zu erforschen und vor Gericht zu vertreten. Ich habe beobachtet, wie finanzielle Konflikte und institutionelles Eigeninteresse Schlüsselsektoren unserer öffentlichen Gesundheitsbehörden zu Anhängseln genau der

Rechtsanwalt

Pharmaunternehmen verwandelt haben, die der Kongress mit der Regulierung beauftragt hat.

Mehrere Untersuchungen des Kongresses und des Generalinspektors der Gesundheitsbehörde HHS – des U.S. Department of Health and Human Services – haben immer wieder festgestellt, dass eine überwältigende Mehrheit der FDA-Beamten, die direkt mit der Zulassung von Impfstoffen betraut sind, und der CDC-Beamten, die diese Impfstoffe dann für Kinder verpflichtend machen, mit Impfstoffherstellern persönlich finanziell verwickelt sind.

Diese Beamten sind oft Aktionäre, Empfänger von Zuschüssen und bezahlte Berater von Impfstoffherstellern, und gelegentlich auch Patentinhaber der Impfstoffe, für deren Zulassung sie stimmen. Diese Konflikte motivieren sie dazu, immer mehr Impfstoffe zu empfehlen, und dass dies mit der wissenschaftlichen Datenlage solide gerechtfertigt werden kann.

Die Pharmaindustrie übt auch Druck aus über die Behördenbudgets. So erhält die FDA 45 Prozent ihres Jahresbudgets von der Industrie. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bekommt ungefähr die Hälfte ihres Budgets aus privaten Quellen, darunter von Big Pharma und ihren Stiftungen. Und die CDC, mal ganz ehrlich, gleicht einer Impfstofffirma; sie besitzt 56 Impfstoffpatente und über ihr Vaccines for Children-Programm kauft und verteilt sie jährlich Impfstoffe im Wert von 4,6 Mrd. US-Dollar, was mehr als 40 Prozent ihres Gesamtbudgets ausmacht.

Weiterhin finanziert und kontrolliert Big Pharma direkt Dutzende von CDC-Programmen, und zwar über die CDC-Stiftung....

1986 erließ der Kongress – überschwemmt von Pharmageldern (die Pharmaindustrie ist die Nummer eins sowohl bei den politischen Spenden als auch bei den Ausgaben für die Lobbyarbeit in den vergangenen 20 Jahren) – ein Gesetz, das Impfstoffherstellern pauschale Immunität (Befreiung) verleiht, wenn es um die Haftung für durch Impfstoffe verursachte Schäden geht. Wenn Impfstoffe so sicher wären...., müssten wir dann Pharmaunternehmen eine solche Immunität gewähren? Der Goldrausch, der sich für die Pharmaunternehmen im Anschluss an dieses Gesetz Bahn brach, steigerte die Anzahl der empfohlenen Impfungen von zwölf Impfungen mit fünf Impfstoffen im Jahr 1986 auf heute 54 Impfungen mit 13 Impfstoffen. Aus einem milliardenschweren Nebenerwerb wurde ein 50-Milliarden-Dollar-Riese der Impfstoffindustrie.

Da Impfstoffe für Big Pharma also keine Haftungsrisiken bergen – und für 76 Millionen US-Kinder praktisch verpflichtend sind – gibt es für die Unternehmen kaum einen Anreiz sie sicher zu machen...“ (Zitat Ende)

Wir können problemlos belegen, dass es in Deutschland und Europa nicht besser ist, dass die institutionelle Korruption also auch deutsche und europäische Gesundheitsbehörden erfasst hat.

Mit dem Thema könnte man wohl Bände füllen. Das bereits erwähnte Buch „Die Intensiv-Mafia“ beschreibt nur die Spitze des Eisbergs.

Vielleicht werden wir diesem Thema noch einen eigenen Schriftsatz widmen.

In 2009 hat der Sender ARTE noch den Beitrag „Die Profiteure der Angst“ produziert, der auf YouTube immer noch auffindbar ist, siehe:

<https://www.youtube.com/watch?v=9KqpWeeizxU>

Aber wer aktuell nach Quellen sucht, um konkrete Anhaltspunkte und Belege für Interessenkonflikte bei dem aktuellen und vorherigen Bundesgesundheitsminister und dem PEI und dem RKI zu suchen, der muss schon mit sog. „alternativen“ Medien begnügen.

Dort sind kritische Artikel zu den Verfilzungen von Pharmaindustrie und Politik schon sehr frühzeitig thematisiert worden, u.a. auch in dem Rubikon-Artikel „Die Impfkampagne“ vom 26.4.2020:

<https://www.rubikon.news/artikel/die-impfkampagne>

Wenn es selbst auf aerzteblatt.de heißt „EMA-Direktorin war jahrelang Lobbyistin der größten europäischen Pharmaorganisation“, dann wohl nur deshalb, weil diese Tatsache längst allgemein bekannt geworden ist und schlicht nicht mehr dementiert werden kann.

Quelle:

<https://www.aerzteblatt.de/studieren/forum/143033>

Das möge das BVMg also bitte beachten, wenn es sich auf Verlautbarungen der CDC, der FDA, der WHO, der EMA und auch nationaler Behörden beruft.

Angesichts solcher Machenschaften, wie sie Peter C. Gotzsche und viele mehr aufgedeckt haben, sollte sich freilich niemand mehr wundern, warum einige dieser Pharmariesen jetzt die ganze Welt mit eiligst produzierten Corona-Impfstoffen „retten“ wollen. Es ist eine altbekannte Wahrheit: Das Geschäft mit der „Krankheit“ wird eben am nachhaltigsten durch das Spiel mit der Angst und im großen Maßstab durch sauber ausgearbeitete Schockstrategien gefördert.

Und die Fakten, die zur Gain-of-function-Forschung bekannt geworden sind, nähren den Verdacht, dass wir letztlich von den Kreisen mit der „Impfung“ gerettet werden sollen, die zuvor das Virus kreierte haben, damit sie sich nun als Retter aufspielen können.

Es wäre im Übrigen auch nicht das erste Mal, dass eine Impfkampagne wohl für den Tod von Millionen zumindest mitverantwortlich war.

So heißt es in dem Buch „Virus-Wahn“ von Köhnlein et al. zur „Spanischen Grippe“-Pandemie von 1918 auf Seite 261:

„In der Tat gibt es zahlreiche Quellen, die davon erzählen, dass Massenimpfungen entscheidend zu der Pandemie beigetragen haben.“

Und diese Quellen können in eben diesem Buch ab Seite 261 nachgelesen werden

Und auf Seite 264 heißt es dort:

„Auch war die Erkrankungsrate unter den geimpften Soldaten siebenmal so hoch wie unter den nicht geimpften Zivilisten.“

Wir halten fest:

Wenn Herr Oberstarzt Prof. Dr. med. K. Kehe correctiv zitiert, dann zitiert er keine unabhängige, wissenschaftliche Quelle, sondern offensichtlich gekaufte und gelenkte Propagandahelfer.

Wilfried Schmitz

Rechtsanwalt

Ich habe eingehend begründet, warum eine mRNA-Impfung in Wahrheit eine Gentherapie ist. Herr Prof. Dr. med. Kehe unternimmt nicht einmal den Versuch, diesen Vortrag zu erschüttern. Er behauptet einfach pauschal das Gegenteil, so, als wäre damit schon genug gesagt. Substanziierter Vortrag kann aber bekanntlich nicht durch pauschales Bestreiten entkräftet werden.

Zur Toxizität der Spike-Proteine, ihrem Nachweis mittels Immunhistochemie und zu den „ungewöhnlichen Entzündungsreaktionen“ im zeitlichen Zusammenhang mit diesen „Impfungen“ werden wir bald Sachverständige hören.

Haben die Verantwortlichen des BVMg denn noch nicht mitbekommen, dass seit Beginn der Coronavirus-„Impfkampagne“ überall in der Welt gerade auch sehr junge „geimpfte“ Sportler „plötzlich und unerwartet“ kollabierten und hierbei Herz-Kreislauf-Probleme eine Rolle spielten?

Bei dem EM-Spiel Dänemark gegen Norwegen konnte die ganze Welt live zusehen, wie ein dänischer Nationalspieler auf dem Spielfeld zusammenbrach und Ärzte verzweifelt um sein Leben kämpften, siehe u.a.:

https://www.t-online.de/sport/id_90210370/fussball-em-em-drama-in-kopenhagen-daenen-star-eriksen-kollabiert.html

So heißt es in dem Rubikon-Artikel „Plötzlich und unerwartet“ vom 12.1.2022 (Zitat):

„...Es lebt sich dieser Tage gefährlich als Prominenter, Lokalpolitiker oder Sportler. Im Jahr 2021 ist die Anzahl derjenigen, die „im Rampenlicht stehen“ und „plötzlich und unerwartet“ gestorben sind, merklich in die Höhe geschneilt. Das war nicht nur in Deutschland der Fall, sondern global zu beobachten. Die Fälle beschränken sich nicht auf diese Personengruppen, sondern repräsentieren nur einen kleinen Ausschnitt der Gesamtbevölkerung.

Natürlich sterben Menschen von Zeit zu Zeit, manchmal eben auch unvorhergesehen. Doch das „plötzliche und unerwartete“ Sterben scheint 2021 neue Dimensionen erreicht zu haben. Gemeint ist damit in der Regel, dass Menschen sterben, denen man durchaus noch das eine oder andere Lebensjahrzehnt zugetraut hätte. Es trifft nicht nur alte Menschen. Auch junge, mitten im Leben stehende Familienväter oder gar Kinder und Jugendliche sind unter ihnen.

Zudem ist auffällig, wie häufig Sportler plötzlich kollabieren. Das Besondere daran: Immer wieder treten diese Zusammenbrüche ungefähr zeitgleich mit Herz-Kreislauf-Problemen auf, an denen viele der Betroffenen unterschiedlichen Alters letztlich auch sterben. Sei es der 13-jährige Hobbyfußballer oder die 20-jährige Profisportlerin — diese jungen Männer und Frauen haben in der Regel einen äußerst gesunden Organismus und wären bei bestehenden, bekannten Herzproblemen sicher nicht zu großen körperlichen Leistungen fähig. 2021 scheinen sich Herz-Kreislauf-Erkrankungen unter Sportlern jedoch gehäuft zu haben...“

Quelle:

<https://www.rubikon.news/artikel/plotzlich-und-unerwartet>

Das BVMg frage sich doch selbst, warum Prof. Burkhardt und andere Experten eine „Pathologie-Konferenz“ ins Leben gerufen haben.

Der Grund war der, dass die Pathologen in Deutschland und damit eben auch jene, die in der Deutschen Gesellschaft für Pathologie oder dem Bundesverband Deutscher Pathologen organisiert sind, in den letzten zwei Jahren viel zu wenige Obduktionen durchgeführt haben um zu klären,

ob Menschen wirklich „an“ oder „mit“ dem Coronavirus verstorben sind,

ob Menschen, die im zeitlichen Zusammenhang mit einer Coronavirus-„Schutzimpfung“ verstorben sind, kausal an dieser „Impfung“ verstorben sind.

Obduktionen wären unerlässlich gewesen, um diese wichtigen Fragen zuverlässig aufzuklären.

So heißt es in dem Rubikon-Artikel „Die Furcht vor der Klarheit“ vom 2.9.2020.

„Nur Obduktionen schaffen Klarheit, wie gefährlich ein Virus ist. Umso merkwürdiger ist es, dass sie in einer so gänzlich auf Corona fokussierten Gesellschaft noch immer Seltenheitswert haben. Der Petitionsausschuss des Bundestags gab unlängst eine Petition „Obduktionen als verpflichtende Maßnahme bei Epidemien“ frei. Eine Chance für Experten wie Dr. Wodarg und Prof. Bhakdi, die Hysterie zu beenden? Darüber sprach Jörg Gastmann im Interview mit dem Petenten Dirk Westerheide.

Jörg Gastmann: Herr Westerheide, warum haben Sie beim Petitionsausschuss des Bundestags eine Petition zur Obduktionspflicht von Corona-Toten eingereicht?

Dirk Westerheide: Ich habe mich schon zu Beginn der Corona-Krise gewundert, dass so gut wie keine Obduktionen stattfanden. Nur durch Obduktionen erhält man belastbare Daten und Erkenntnisse über die Gefährlichkeit und Therapiemöglichkeiten bei Covid-19, und damit eine valide politische Entscheidungsgrundlage. Dass Politik und Medien stattdessen ohne valide Grundlagen Angst vor einer allgemeinen Todesgefahr verbreiten, macht die Leute irre. Die alles entscheidende politische Frage des Jahrzehnts ist daher, ob die mit COVID-19 in Verbindung gebrachten Toten an oder mit Sars-CoV-2-Infektion starben. Genauer gesagt: Wie viele tatsächlich daran starben. Denn die offizielle Statistik ist durch die Definition „positiver PCR Test zum Zeitpunkt des Todes oder irgendwann davor“ ohne jegliche Aussagekraft.

Obduktionen haben zwei mögliche Ergebnisse. Entweder ist Covid-19 die extrem gefährliche neue Krankheit, wie es Politik und Medien behaupten. Oder Covid-19 ist nicht gefährlicher als das Influenza-Virus. Dann brähe das Kartenhaus der buchstäblichen Schreckensherrschaft zusammen. So oder so hätten wir endlich Klarheit.

Hinzu kommt, dass die Regierung nur durch Obduktionen ihrer Fürsorgepflicht nachkommen kann, weil so in möglichst kurzer Zeit die optimalen Behandlungsmöglichkeiten erforscht werden können. Da die Bundesregierung dies nicht tut, macht sie sich meines Erachtens mindestens der unterlassenen Hilfeleistung schuldig.

...Warum finden nicht mehr Obduktionen statt als bei Professor Klaus Püschel vom Hamburger Universitätsklinikum?

Es gab mehr, aber nicht viele. In meiner Recherche fand ich kaum Berichte über Corona-Obduktionen. Pathologie-Professor Gustavo Baretton vom Uniklinikum Dresden erklärte im April bei Punkt.Preradovic, dass die Zahl der Corona-Obduktionen selbst mitten in der Corona-Welle lediglich bei durchschnittlich null bis fünf bei jeder der 36 deutschen Universitätskliniken lag (einzige Ausnahme: Hamburg), also im kleinen einstelligen Prozentbereich aller Todesfälle.

Am Uniklinikum Aachen gibt es seit April ein Obduktionsregister, das aber der Öffentlichkeit keine Ergebnisse bekannt gibt, obwohl das Virus die Welt lahmlegt. Warum halten 35 Unikliniken ihre Ergebnisse geheim, während Professor Püschel vom Hamburger Universitätsklinikum bei SWR 1 über seine Ergebnisse nach weit über 200 Obduktionen berichtete? Welche andere Erklärung dieser Geheimhaltung ergibt einen Sinn, als dass es Anweisungen aus der Politik gab, keine Ergebnisse zu veröffentlichen, die das Schreckensnarrativ der Regierung gefährdet?

Genau das ist nämlich das Ergebnis der Hamburger Obduktionen. Professor Püschel erklärte wörtlich: **„Ohne Vorerkrankung ist in Hamburg an Covid-19 noch keiner gestorben. Dieses Virus ist nur im Ausnahmefall eine tödliche Krankheit, in den meisten Fällen jedoch eine überwiegend harmlos verlaufende Virusinfektion. Alle Mutmaßungen über einzelne Todesfälle, die nicht sachkundig überprüft worden sind, schüren nur Ängste.“**...Womit wir beim Hauptthema wären: **Wie ist denn der Zwischenstand bei den Obduktionen, die bisher stattfanden?**

Laut Professor Püschel starb von „weit über 200“ offiziellen Hamburger Corona-Toten kein einziger an Covid-19, sondern alle an tödlichen Vorerkrankungen.“(Zitat Ende)

Quelle: <https://www.rubikon.news/artikel/die-furcht-vor-der-klarheit>

Prof. Dr. med. Burkhardt wird auf Befragen sicherlich bestätigen, dass das Fehlen von Obduktionen der Grund für die Gründung der Pathologie-Konferenz war.

Es ist bemerkenswert, dass ausgerechnet die Pathologen, die in den letzten zwei Jahren wichtige Obduktionen versäumt und ihren Job nicht richtig gemacht, jetzt mit dem Finger auf Prof. Dr. med. Burkhardt zeigen.

Wir werden Prof. Burkhardt dann auch dazu befragen, ob und warum seine Erkenntnisse denn nicht „unabhängig“ wissenschaftlich begutachtet wurden und „publiziert“ wurden. Vielleicht lag das ja darin, dass der Einfluss der Pharmaindustrie unabhängiges wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren in vielen Bereichen schon fast unmöglich gemacht hat.

Die von Prof. Dr. med. K. Kehe zitierte „seriöse“ Obduktionsstudie der Rechtsmedizin Münster zu möglichen impfassozierten Todesfällen bestätigt immerhin, dass in es in 5

von 18 (!) untersuchten Fällen einen möglichen Zusammenhang mit einer genbasierten „Impfung“ gegeben hat, was doch sehr beeindruckend ist.

Es bleibt aber unklar, nach welchen Kriterien diese 18 Fälle ausgesucht wurden und wie alt diese Personen waren und welche Methoden die Rechtsmedizin angewendet hat um zu verifizieren, ob die in einem Fall erkannte Myokarditis nun eine kausale Folge dieser Impfung war oder nicht.

Und wie das oben beschriebene Phänomen, das überall in der Welt gerade auch junge Sportler nach einer Impfung kollabieren, durch diese Analyse von Sessa et al. und Studien erklärt, die eine Ähnlichkeit zwischen „dem im Impfstoff kodierten Spike-Protein und myokarditisassoziierten Antigenen des Herzmuskels“ verneinen?

So viele Todesfälle unter jungen Sportlern sind sehr ungewöhnlich, das kann nicht dementiert werden.

Und dieses Phänomen wird durch die Erkenntnisse von Prof. Dr. Burkhardt und Prof. Dr. Bhakdi sicherlich nachvollziehbar.

Die Befragung von Prof. Dr. Burkhardt wird dann auch ergeben, ob er seine Befunde wirklich „ohne Informationen zu Vorerkrankungen“ und sogar teilweise mit „fehlerhaften Diagnosebegriffen“ erstellt hat. Das wird bestritten.

Die diesbezüglichen Vorhaltungen von Prof. Dr. med. K. Kehe sind so pauschal, dass sie nicht erwidernsfähig sind.

Wenn die Entscheidungen des Sanitätsdienstes der Bundeswehr also wirklich auf „evidenzbasierten Erkenntnissen“ basieren würden, dann gibt es keinen Grund, warum das BVMg die Antworten auf die Fragen der Kollegin Bahner und von meiner Seite verweigert und warum es dann nicht auch die Daten des US-Militärs berücksichtigt.

Pseudok-Faktenchecker wie correctiv sind jedenfalls „nicht als Grundlage geeignet.“, wenn das BVMg sich gerne auf seriöse Quellen beziehen möchte.

Schmitz
Rechtsanwalt